Larentia miata L.

kommt im Juli und August vor, bis tief in den Herbst; Slevogt beobachtete das Ueberwintern und fand die Tiere im April wieder.

Phibalateryx polygrammata Bkh.

Nach Spuler fliegt die Art im September und Oktober, überwintert dann und erscheint wieder im April.

Es ist bemerkenswert, dass das Ueberwintern der Schmetterlinge in einigen Gattungen bei fast allen Arten gefunden wird, wie bei *Vanessa, Pyrameis, Orrhodia, Xylina, Calocampa, Hypena.*

Wenn bei manchen Arten das Ueberwintern nicht regelmässig, sondern nur ausnahmsweise beobachtet wird, könnte das darin seine Erklärung finden, dass ihre Flugzeit der Spätherbst ist; von der Mehrzahl der Tiere wird die Copula vollzogen, die Weibchen legen ihre Eier ab, und dann erlischt die Lebenskraft, die Tiere starben. Durch die Ungunst der Witterung wird aber bei manchen Tieren die Copula verhindert, und diese überwintern, um sie im nächsten Frühjahr zu vollziehen.

Merkwürdig ist der Ortssinn bei *Scoliopteryx libatrix* und *Larentia dubitata;* ein unfehlbarer Instinkt lässt sie die Felsenkeller finden, in denen sie überwintern wollen. Bei Hameln wie bei Göttingen gibt es weit in der Runde keine andere Felsenhöhle als die, in denen ich die vielen überwinternden Tiere gefunden habe, die sich hier zu gemeinsamem Winterschlaf zusammengefunden hatten.

Literatur:

P. C. Zeller. Entomolog. Zeitung, Bd. XIV, Stettin 1853, pag. 49—55, 82—86.
A. Speyer. Entomolog. Zeitung, Bd. XIX, Stettin 1858, pag. 74—83.
Wiesenhütter. Entomolog. Zeitung, Bd. XX, Stettin 1859, pag. 387—395.
v. Prittwitz. Entomolog. Zeitung, Bd. XXII, Stettin 1861, pag. 191—225.
J. H. W. Baron Nolcken. Arbeiten des Naturforschervereins zu Riga, Neue Folge, Heft 2, Riga 1870, pag. 1—294.
R. v. Stein. Entomolog. Nachrichten, Berlin 1879, pag. 181—188.
O. v. Linstow. *Scoliopteryx libatrix* und *Larentia dubitata.* Die Insektenwelt, Bd. III, Guben 1887, No. 21, pag. 122.
M. F. Wocke. Zeitschrift für Entomologie, Breslau 1889, pag. 11—16.
C. Reutti. Uebersicht der Lepidopt. Fauna des Grossherzogth. Baden, 2. Ausg., Berlin 1898.
A. Spuler. Die Schmetterlinge Europas, Bd. I—II, Stuttgart 1901—1910.
K. Uffeln. Zoolog. Sektion des Westfäl. Prov. Ver. für Wissensch. und Kunst, Münster 1908, pag. 1—158.
G. Koch. Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands, Kassel 1856, pag. 144.
A. Koch. Sammlungs-Verzeichnis für europäische Grossschmetterlinge, 2. Aufl., Berlin 1908
B. Slevogt. Die Grossfalter Kurlands, Livlands, Estlands und Ostpreussens, Riga 1910.
A. Klöcker. Danmarks Fauna, Sommerfugle, III. Natsomerfugle, II. Del, København 1913.

Beiträge zur Kenntnis der Gallen von Java. Zweite Mitteilung über die javanischen Thysanopterocecidien und deren Bewohner.

Von **H. Karny**, Wien und **W.** und **J.** Docters **van Leeuwen-Reijnvaan**, Semarang-Java.

(Fortsetzung aus Heft 6/7.)

61. Araceae.

Gallenbewohner: *Dolerothrips tubifex* n. sp., *Dolerothrips coarctatus* n. sp.

Die Galle an dieser zum Teil kletternden Pflanze hat viel Ueber-

einstimmung mit der Thripsgalle an Homalomena aromatica.[1]) Auch hier ist der Blattrand oder meistens nur ein Teil desselben, nach oben umgeschlagen und eingerollt, sodass flache Röhren entstehen. Die Blattscheibe verändert sich dabei nicht, sie bleibt ganz glatt, wird nur etwas

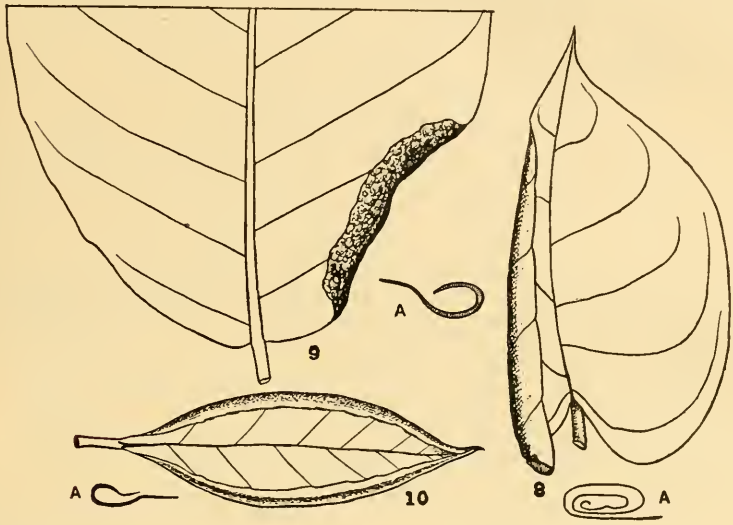

Fig. 8. Galle auf einer Araceae, bei A Querschnitt derselben. Nat. Grösse.
Fig. 9. Galle auf Concephalus suaveolens, bei A Querschnitt ders. Nat. Gr.
Fig. 10. Galle auf Hemicychia serrata, bei A Querschnitt derselben. Nat. Gr.

gelb gefleckt. Eine Eigentümlichkeit dieser Galle ist, dass die Blattscheibe an der Stielseite des Blattes mehr gerollt ist, als an der Spitze, sodass der Aussenrand der Galle eine ziemlich gerade Linie bildet, ungeachtet der Form des Blattrandes. (Fig. 8).

Im Urwald auf dem Moeriah-Gebirge, auf zirka 300—600 m Höhe.

62. Rubiaceae.

Gallenerzeuger: *Cryptothrips circinans* n. sp.
Inquiline: *Androthrips melastomae* (Zimm.).

Diese, ebenso wie die drei vorigen, nicht determinierbare Pflanze, zeigt eine einfache Rollung der Blatträndер nach oben zu. Der grösste Teil des Blattes bleibt flach und unverändert, bisweilen ist die Rollung nur über einen Teil des Randes entwickelt. Nur einmal wurde ein Exemplar gefunden, wobei auch die Blattspreite selbst zum grössten Teile in die Rollung aufgenommen worden war.

Im Urwalde auf dem Moeriah-Gebirge, zirka 300 m Höhe.

Gruppe IIIB. Rollung des Blattrandes oder der Blattspreite zusammen mit Verdickung der Blattspreite.

63. Conocephalus suaveolens Bl. (C. naucleiflorus Engl.).

Gallerzeuger: *Dolerothrips taurus* n. sp.
Inquiline: *Cryptothrips conocephali* Karny.

Die Rollung umfasst meistens nur einen Teil des Blattrandes und zwar in der Nähe des Blattfusses. Nur bei sehr jung infizierten Blättern

[1]) Bull. d. Jard. bot. de Buit., serie II, N. X, N. 21, S. 23.

sind bisweilen die beiden Hälften ganz eingerollt. Die Rollung geschieht nach oben, und wird dabei stark verdickt. Die Zahl der Zellschichten wird ziemlich stark vergrössert und die Zellen sind in der Form nicht voneinander zu unterscheiden, nur einige Male war die Epidermis und eine Lage von Pallisadenzellen zu unterscheiden. Emergenzen waren bei dieser Galle nicht entwickelt. (Figur 9 und 9 A).

In Klüften des Moeriah-Gebirges in 400 m Höhe.

64. Hemicyclia serrata J. J. S.

Gallenerzeuger: *Dolerothrips nigricauda* n. sp.

Den ganzen Umriss entlang ist das Blatt am Rande nach oben umgeschlagen, und es wird eine einfache Röhre gebildet. Der eigentliche Rand des Blattes bleibt dabei frei und liegt flach auf der Blattoberseite, wie aus der Figur 10 zu sehen ist. Der umgeschlagene Teil, der die Röhre bildet, ist uneben und bucklig geworden und ein wenig gelb gefleckt. Die infizierten Teile des Blattes sind ungefähr zweimal dicker geworden. Dies ist zum grössten Teile entstanden durch Vergrösserung, nicht durch Vermehrung von Zellen.

Häufig auf dem Moeriah-Gebirge, auf zirka 300 m Höhe.

65. Piper ungaramense DC.

Gallenbewohner: *Gynaikothrips chavicae* (Zimm.) und *Androthrips melastomae* (Zimm.)

Die beiden Gallenbewohner sind schon in dem fünften Beitrage[1]), (d. h. in der ersten Mitteilung über Thripsgallen) beschrieben worden. Die Galle ist eine Blattspreiten- und Blattrandrollung, und zeigt weiter nichts Besonderes. Von den anderen derartigen Piper-Gallen unterscheidet sie sich aber leicht, da die Blattspreite fleischig verdickt ist. Die Farbe ist etwas lichter, oft etwas gelblich geworden.

Im Urwald auf dem Kloet-Gebirge in Ost-Java, 800—100 m Höhe.

Gruppe IV. Sackförmige Ausstülpungen des Blattes.

Hiervon fanden wir keine neuen Repräsentanten.

Gruppe V. Hörnergallen.

Auch von dieser Gruppe fanden wir keine neuen Repräsentanten.

Gruppe VI. Emergenzgallen.

66. Conocephalus suavelens Bl. (= C. naucleiflorus Engl.).

Gallenbewohner: *Cryptothrips bursarius* n. sp., *Cryptothrips conocephali* Karny, *Cryptothrips* spec.

Diese Galle zeigt grosse Uebereinstimmung mit der Galle auf dieser Pflanze, welche schon im ersten Beitrag unter Nr. 41 beschrieben worden ist.[2]) Auch hier bilden sich unter Einfluss der Thrips hörnerförmige Emergenzen, worin die Tiere leben. Diese Emergenzen entstehen bei der anderen Galle aber an der Blattoberseite und bedecken davon grössere Teile, ohne dass das Blatt an der Unterseite auffallende Aenderungen zeigt. Bei dieser Galle ist dem nicht so. Erstens entstehen die Emergenzen an der Unterseite der Blattspreite und an bestimmten mehr kreisförmigen Stellen. Dabei stehen diese Emergenzen in einer Blase, welche mehr oder weniger nach oben ausgebogen ist, und deren Ober-

---

[1]) Bulletin du Jard bot. de Buitenzorg, Serie 2. X., S. 66 und S. 109.
[2]) Bull. du Jard. bot. de Buitenzorg, Serie 2, N. X. S. 43, N. 41.

fläche gelbe Flecke zeigt. Das Blatt wird aber nicht verdickt. Die Blasen sind 10—15 mm gross. Die Hörner sind 3—4 mm lang und nicht so regelmässig ausgebildet, sie zeigen oft kleine seitliche Auswüchse. Sie sind rosa oder rot.

Im Urwald auf dem Moeriah-Gebirge, auf zirka 400 m Höhe.

Auf dieser Pflanze fanden wir also sechs verschiedene Arten von Thripsgallen, was beweist, dass selbst bei dieser Tiergruppe die Form der Gallen nicht nur abhängt von der Wirtspflanze, sondern noch mehr von spezifischen Reizen, die von den verschiedenen Tieren auf die Wirtspflanze ausgeübt werden.

Gruppe VII. Knospengallen.

67. Dracaena elliptica Thbg.

Gallenerzeuger: *Dolerothrips gemmiperda* n. sp.

Schliesslich haben wir noch einige Fälle zu erwähnen, in denen die Thrips die Knospen bewohnen und hierin einige Veränderungen verursachen. Die infizierten Knospen entfalten sich nicht. Die äusseren Blätter bleiben lose umeinander gebogen. Die mehr nach innen liegenden Blätter bekommen zahlreiche gelbe Flecke. Anatomische Aenderungen verursachen die Bewohner nicht. Die Thrips leben in grosser Zahl zwischen den Blättern. (Fig. 11).

Im Urwalde auf dem Moeriah-Gebirge, zirka 600 m Höhe.

Fig. 11.

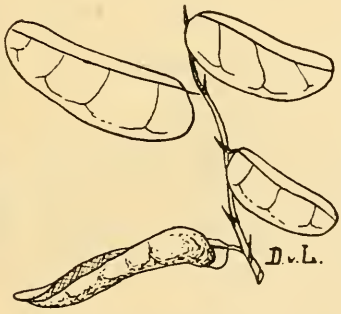

Fig. 12.

Fig. 11. Knospengalle auf Dracaena elliptica. Nat. Grösse.
Fig. 12. Blattfaltung von Ficus punctata Thunb. (1/2).

68. Macaranga tanarius L.

Gallenbewohner: *Dolichothrips longicollis* Karny, *Rhamphothrips tenuirostris* Karny.

Die Tiere leben zwischen den Schuppen der Knospen und diese erleiden demzufolge einige kleine Veränderungnn. Erstens fallen sie nicht ab und zweitens werden sie etwas runzliger und gelb gefleckt.

Moeriah-Gebirge, zirka 300 m, und Mangkang im Djattiewalde in 60 m Höhe.

Abgeschlossen:

Semarang, 15. April 1913.

Nachtrag: Weitere neue Thripsgallen.

69. Eurya japonica Thunb. var.

Gallenerzeuger: *Dolerothrips atavus* n. sp.

Inquiline: *Rhamphothrips fasciatus* n. sp.

An einer grossblätterigen Varietät dieser auf Java sehr häufigen Pflanze fanden wir dieselbe Galle, die wir schon an anderer Stelle beschrieben haben. (Bull. d. Jardin bot. d. Buitenzorg. Serie 2, N. III. 1912, Seite 22.)

Im Urwalde auf der Insel Noesa Kambangan.

70. Ficus punctata Thunb.

Gallenbewohner: *Mesothrips parvus* (Zimm.), *Gynaikothrips longicornis* n.sp.

Diese Ficus-Art ist eine riesige Kletterpflanze, welche aber meistens in kleinen Exemplaren, aber dann auch sehr häufig, zu finden ist. Die Blätter sind sehr klein und die Gallen dadurch schwer aufzufinden. Die Blattspreitenhälften werden nach oben aufgeschlagen. Die normalen Blätter sind asymmetrisch und auch an der Galle ist zu sehen, dass die eine Blatthälfte kleiner ist als die andere, aber nicht so stark wie bei einem normalen Blatte. Ausserdem können die vergallten Blätter auch in der Länge zunehmen. Die Blattscheibe ist ziemlich stark verdickt, sodass eine steife Faltung entsteht. (Fig. 12.)

Im Urwalde des Oengaran-Gebirges, zirka 600 m.

71. Litsea chinensis Lam.

Gallenerzeuger: *Gynaikothrips tristis* n. sp.

Unter Einfluss der Thrips werden die Blätter, zumal die der jungen stark wachsenden Triebe, ziemlich steif nach oben zu aufgerollt. Die so geformten Gallen ähneln denen an Vernonia arborea sehr. Auch bei dieser Litsea-Art ist die Oberfläche der Galle durch Gruben und Buckel uneben.

Im Urwald auf der Insel Noesa Kambangan.

72. Schismatoglothis calyptrata Z. et A.

Gallenerzeuger: *Dolerothrips dicipiens* n. sp.

Eine Blattrandrollung, wie eine solche ganz ähnliche an Hamalomena aromatica Seem. schon von uns an anderer Stelle beschrieben worden ist.

An feuchten Stellen der Insel Noesa Kambangan.

73. Vitis pergamacea Miq. (?)

Gallenerzeuger: *Gynaikothrips simillimus* n. sp.

Ganz sicher ist die Determination dieser Pflanze nicht. Es war ein steriles Exemplar dieser artenreichen Gattung. Unter Einfluss der Thripsiden werden die Blätter steif nach oben zu aufgeschlagen. Die Blattspreite bleibt dabei viel schmaler, als bei den normalen Blättern und wird ausserdem ziemlich stark verdickt.

74. Unbekannte Pflanze.

Gallenerzeuger: *Gynaikothrips consanguineus* n. sp.

Diese Galle fanden wir nur an einem sterilen Exemplar, sodass wir den Namen der Wirtspflanze leider nicht angeben können. Es sind einfache Randrollungen, welche oft das ganze Blatt verunstalten können.

Im Urwalde von der Insel Noesa Kambangan.

Abgeschlossen: Semerang, 20. Januar 1914.

C. Systematisch-zoologischer Teil.

Uebersicht über die bisher in javanischen Gallen aufgefundenen Thysanopteren-Gattungen.

1. Letztes Hinterleibsegment nicht röhrenförmig. ♀ mit Legebohrer. Siebentes und (wenn vorhanden) achtes Fühlerglied klein, den Stylus bildend. *(Terebrantia).*
   2. Fühler achtgliedrig (sehr selten neungliedrig).
      3. Mundkegel auffallend lang und schmal, viel länger als der übrige Kopfteil. *Rhamphotrips* Karny.

3'. Mundkegel mehr oder weniger abgerundet, nicht länger als der übrige Kopfteil.
4. Prothorax an den Hinterecken ohne stärkere Borsten.
5. Vorderflügel mit zwei (wenn auch mitunter undeutlichen) Längsadern, die einige Borsten tragen. *Euthrips* Trg.-Tozz.
5'. Vorderflügel ohne Längsadern und auf der Flügelfläche ohne Borsten. *Aneurothrips* Karny.
4'. Prothorax an den Hinterecken mit stärkeren Borsten besetzt. *Physothrips* Karny.
2'. Fühler siebengliedrig.
3. Körper nicht auffallend schmal. *Thrips* Linné.
3'. Körper ungewöhnlich schmal. *Stenothrips* Uzel.
1'. Letztes Hinterleibsegment röhrenförmig (Tubus). ♀ ohne Legebohrer. Fühler achtgliedrig, ohne Stylus. *(Tubulifera).*
2. Mittlerer Ocellus von den beiden andern nicht weiter entfernt als diese voneinander.
3. Tubus viel kürzer als die übrigen Hinterleibssegmente zusammen.
4. Körperlänge unter 5 mm.
5. Flügel in der Mitte verengt, gestreckt-sohlenförmig.
6. Mundkegel scharf zugespitzt.
7. Kopf etwa doppelt so lang als breit. Prothorax schlank, so lang wie der Kopf, vorn halb so breit, hinten so breit wie lang. *Dolichothrips* Karny.
7'. Kopf wenig länger als breit. Prothorax kurz und breit, hinten mehr als anderthalb mal so breit als lang. *Neoheegeria* Schmutz.
6'. Mundkegel breit abgerundet.
7. Vorderschenkel unbewehrt.
8. Vorderes Nebenauge auf der Rückenfläche des Kopfes auf einer kleinen Erhebung in der Verbindungslinie des Vorderrandes der Fazettenaugen sitzend. *Haplothrips* Serville.
8'. Vorderes Nebenauge auf dem verlängerten, die Insertion der Fühler überragenden Ende des Kopfgipfels sitzend. *Leptothrips* Hood.
7'. Vorderschenkel am Grunde innen mit einem Zahne bewehrt. *Androthrips* Karny.
5'. Flügel in der Mitte nicht verengt.
6. Mundkegel breit abgerundet, höchstens die Oberlippe spitz.
7. Vorderschenkel wenigstens beim ♀ schlank.
8. Kopf nicht oder nur wenig länger als der Prothorax.
9. Oberlippe scharf zugespitzt, den breit abgerundeten Mundkegel überragend. *Trichothrips* Uzel.
9'. Oberlippe stumpf. *Dolerothrips* Bagnall.
8'. Kopf länger als der Prothorax.

9. Vorderschenkel in beiden Geschlechtern schlank. Vordertarsen in beiden Geschlechtern wehrlos. *Gynaikothrips* Zimmermann.
9'. Vorderschenkel beim ♂ verdickt. Vordertarsen wenigstens beim ♂ meist mit einem Zahne bewehrt. *Cryptothrips* Uzel.
7'. Vorderschenkel in beiden Geschlechtern stark verdickt. Vordertarsen in beiden Geschlechtern mit einem Zahne bewehrt. *Mesothrips* Zimmermann.
6'. Mundkegel scharf zugespitzt. *Liothrips* Uzel.
4'. Körperlänge 5 mm und darüber. *Gigantothrips* Zimmermann.
3'. Tubus ungefähr so lang wie die übrigen Hinterleibssegmente zusammen. *Leeuwenia* Karny.
2'. Mittlerer Ocellus von den beiden andern weiter entfernt als diese voneinander. *Acanthinothrips* Ragnall.

Subordo I: Terebrantia.

Genus: *Rhamphothrips* Karny.

Syn.: *Rhynchothrips* Karny, Zool. Anz. 18. Okt. 1912 nec Hood, Proc. Ent. Soc. Washington XIV. 29. July 1912.
Rhamphothrips Karny, Bull. Jard. Botan. Buitenzorg. 1913. X., pg. 123.
Brachythrips Schmutz, Sitzber. Akad. Wien 1913, pg. 997 nec Reuter, Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. XVII, 2. pg. 28. 1899.

Dieses Genus habe ich ursprünglich nach einem Exemplar beschrieben, das Docters van Leeuwen gemeinsam mit zahlreichen *Dolichothrips longicollis* in Blüten von Macaranga tanarius aufgefunden hatte. Von derselben Species fanden sich nun auch zwei Exemplare in den von *Dolichothrips* auf Macaranga erzeugten Knospengallen. Dazu kommt noch eine zweite Art, von der mir nur ein einziges Exemplar vorliegt, das sich in den Gallen des *Dolerothrips atavus* auf Eurya japonica vorfand. Endlich gehört hierher — wie ich mich durch Untersuchung der im Wiener Hofmuseum befindlichen Typen überzeugen konnte — auch noch die von Schmutz als *Brachythrips lineata* (= *Hemiphysopus lineata*, *Phusopus lineata* Schmutz in litt. et sched.) beschriebene Species. Schmutz stellt seinen *Brachythrips* als Subgenus zu *Heliothrips* und behauptet von ihm, er wäre mit *Selenothrips* nahe verwandt. Tatsächlich ist aber beides unrichtig. Von der *Heliothrips*-Gruppe unterscheidet sich die Schmutzsche Art ganz wesentlich durch den verschiedenen Flügeltypus; auch ist die „netzförmige" Struktur kaum wahrnehmbar und hat sicher nichts mit der deutlichen Netzmaschen-Skulptur von *Heliothrips* oder *Parthenothrips* zu tun. Dagegen ist der mächtige, lange Prothorax und namentlich der enorm lange, scharf zugespitzte Mundkegel sehr auffallend, und diese Eigenschaften verweisen *lineatus* unzweifelhaft zu *Rhamphothrips*. Die drei Arten mögen voneinander nach folgender Uebersicht getrennt werden:

1. Vorderflügel hell. Vorderschenkel stark verdickt; Vorderschienen und -tarsen mit je einem deutlichen Zahn bewehrt.
1) *Rhamphothrips tenuirostris* (Karny) Java.
1'. Vorderflügel dunkel. Vorderschienen und -tarsen ohne Zahn.
2. Vorderflügel hinter der Schuppe mit heller Querbinde. Vorderschenkel verdickt.
2) *Rhamphothrips fasciatus* n. sp. Java.

2'. Vorderflügel der ganzen Länge nach gleichmässig dunkel. Vorderschenkel schlank.

3) *Rhampothrips lineatus* (Schmutz). Ceylon.

Rhamphothrips tenuirostris (Karny). (Fig. 13.)
Wirtspflanze: Macaranga tanarius L.

Von dieser Species liegt mir nun noch ein ♀ und ♂ aus der *Dolichothrips*-Galle vor. Das ♂ stimmt mit dem von mir l. c. beschriebenen ♀ vollständig überein — auch in der Grösse — nur sind die Vorderbeine noch etwas mächtiger ausgebildet, ihrer Form nach aber denen des ♀ vollkommen gleich. Sonst habe ich meiner Erstbeschreibung weiter nichts hinzuzufügen und möchte nur noch bemerken, dass bei den beiden nun vorliegenden Stücken die Dreigliedrigkeit des Stylus weniger deutlich und bei zwei Fühlern infolge der Verschmelzung der beiden ersten Stylusglieder überhaupt nicht mehr nachweisbar ist. Da ich anderseits nun einen echten *Euthrips (E. marginemtorquens)* aufgefunden habe, der auch einen scheinbar dreigliedrigen Stylus besitzt, möchte ich diesem Merkmale jetzt keine besondere Bedeutung mehr beilegen.

Fig. 13.

Fig. 14.

Fig. 13. *Rhamphothrips tenuirostris*, Vorderkörper (etwa 22,5 : 1).
Fig. 14. *Rh. fasciatus*, Vorderkörper (etwa 22,5 : 1).

Endknospengalle von Macaranga tanarius (des *Dolichothrips longicollis*). Moeriah-Gebirge; ca. 300 Meter. 13. Oktober 1912; leg. Docters van Leeuwen.

Rhamphothrips fasciatus n. sp. (Fig. 14.)
Wirtspflanze: Eurya japonica Thunb. var.

Gelblich. Kopf kurz, deutlich breiter als lang. Netzaugen gross, den grössten Teil der Kopflänge einnehmend. Nebenaugen ganz knapp nebeneinanderstehend, mit roten Pigmentbechern. Die beiden ersten Fühlerglieder rundlich, ungefähr so lang wie breit; die übrigen unbekannt. Mundkegel sehr lang und dünn, etwa doppelt so lang wie der übrige Kopfteil, bis zum Hinterrande des Prosternums reichend, am Ende scharf zugespitzt.

Prothorax etwa doppelt so lang wie der Kopf, ungefähr so lang wie breit, mit gewölbten Seiten; an seinen Hinterecken steht jederseits eine ziemlich kräftige, aber nicht sehr lange Borste; ausserdem trägt er sechs Querreihen schwächerer Borsten, die in den vier vorderen Reihen nach hinten gerichtet sind, wogegen die der beiden letzten Reihen quer gestellt sind; in jeder Reihe befinden sich 8 bis 12 Borsten; die erste Reihe steht knapp hinter dem Vorderrand, die letzte am Hinterrand; die mittleren Reihen sind in der Mitte unterbrochen. Vorderschenkel verdickt, aber kürzer und schmaler als bei *Rh. tenuirostris,* nicht ganz doppelt so lang als breit. Vorderschienen viel schlanker, samt den Tarsen einfach, ohne Zahnfortsatz. Pterothorax etwas breiter und um die Hälfte länger als der Prothorax. Mittel- und namentlich Hinterbeine ziemlich schlank. Flügel etwa bis zum achten Hinterleibssegment reichend; die vorderen im Basalteil breit, aber noch vor der Mitte deutlich verschmälert und dann bis zur Spitze schmal bleibend; am Grunde — an der Schuppe und dem benachbarten Spreitenteil — bräunlich angeraucht, vom Ende der Schuppe an bis etwa zum Ende des ersten Drittels der

Flügellänge hell, sodann wieder grau und erst gegen die Flügelspitze allmählich wieder etwas heller werdend; ihr Vorderrand der ganzen Länge nach gleichmässig mit Borsten besetzt; bei der achten Borste beginnt dann auch der Fransenbesatz, welcher — ebenso wie am Hinterrande und an den Hinterflügeln — ziemlich zart und lang ist (am Hinterrande reicht er etwas weniger weit basalwärts als am Vorderrande). Hauptader am Grunde mit vier Borsten, sodann (im hellen Teil) mit einer Lücke von etwa 1 bis 1½ Borstenlängen; sodann mit drei Borsten, von denen die erste noch im hellen, die beiden andern schon im angerauchten Flügelteil stehen, dann wieder eine Lücke; im distalen Teil drei Borsten, davon die erste knapp hinter der Mitte, die letzte ganz nahe der Spitze des Flügels; Nebenader mit vier Borsten, von denen die erste etwas vor der Flügeimitte, die letzte noch ziemlich weit vor der Flügelspitze gelegen ist; Schuppe an der der Flügelspreite zugekehrten Naht mit vier Borsten gleichmässig besetzt. Hinterflügel hell, nur entlang der Medianader dunkler.

Hinterleib kaum breiter als der Pterothorax, schlank, am Ende kegelförmig zugespitzt, mit ganz schwachen, kurzen, haarförmigen Borsten versehen, nur die der drei letzten Segmente sind lang und kräftiger. Legeröhre auffallend lang und ziemlich schmal, etwas länger als der Pterothorax.

Körpermasse, ♀: I. Fühlerglied 0,02 mm lang und breit, II. ebenso. Kopf 0,07 mm lang, 0,10 mm breit. Prothorax 0,13 mm lang, 0,14 mm breit. Vorderschenkel 0,08 mm lang, 0,055 mm breit; Vorderschienen (ohne Tarsus) 0,09 mm lang, 0,03 mm breit. Pterothorax 0,20 mm lang, 0,17 mm breit. Mittelschenkel 0,10 mm lang, 0,03 mm breit; Mittelschienen (ohne Tarsus) 0,09 mm lang, 0,03 mm breit. Hinterschenkel 0,115 mm lang, 0,04 mm breit; Hinterschienen (ohne Tarsus) 0,115 mm lang, 0,02 mm breit. Vorderflügel (ohne Fransen) 0,45 mm lang, an der Schuppe 0,06 mm breit. Hinterleib 0,55 mm lang, 0,18 mm breit. Legeröhre 0,21 mm lang. Gesamtlänge 0,95 mm.

Ich besitze von dieser interessanten neuen Art nur ein einziges ♀, das Docters van Leeuwen im Urwalde auf der Insel Noesa Kambangan in Blattgallen auf einer grossblätterigen Varietät von Eurya japonica gefunden hat und zwar zusammen mit einer Anzahl Exemplare von *Dolerothrips atavus*, sodass ich wohl berechtigt bin, diesen letzteren für die Missbildung verantwortlich zu machen, während *Rhamphothrips fasciatus* wohl nur als harmloser Inquiline anzusehen sein dürfte. Das ♂ von dieser Species kenne ich nicht.

Die interessante Species zeigt Beziehungen zu beiden der bisher bekannten *Rhamphothrips*-Arten, sowohl zu *Rh. tenuirostris* (Karny), wie auch zu *Rh. lineatus* (Schmutz). Von beiden unterscheidet sie sich durch die Färbung der Vorderflügel, die zwar wie bei *lineatus* getrübt sind, aber nicht der ganzen Länge nach gleichmässig, sondern nahe dem Grunde hinter der Schuppe eine helle Querbinde tragen. Mit *tenuirostris* stimmt *fasciatus* durch die ziemlich stark verdickten Vorderschenkel überein, die aber allerdings kürzer und schlanker sind als bei jener Art; dagegen unterscheidet er sich von ihr durch die einfachen, unbewehrten Vorderschienen und -tarsen, wodurch sich *fasciatus* wieder dem *lineatus* annähert. Jedenfalls also eine gute Art, die mit keiner der bisher bekannten verwechselt werden kann. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Karny Heinrich Hugo, Leeuwen-Reijnvaan W. und J. van

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Gallen von Java, Zweite Mitteilung über die Javanischen Thysanopterocecidien und deren Bewohner. 288-296